

# Schwarzwald-Wacht

Anzeigenpreis: Die einpaltige Millimeterzeile 7 Rpf. Textzeile-Millimeter 16 Rpf. Bei Wiederholung oder Mengenabschluss wird entsprechender Rabatt gewährt. Schluss der Anzeigenannahme vormittags 7.30 Uhr. Für fernmündlich aufgegebenen Anzeigen kann keine Gewähr übernommen werden. — Erfüllungsort: Calw. Geschäftsstelle der Schwarzwald-Wacht Biederstraße 27.

Fernruf Nr. 251

Gegründet 1826

Calwer Tagblatt

Bezugspreis: Ausgabe A durch Träger monatlich RM. 1.50 und 15 Rpf. mit Beilage „Schwäbische Sonntagspost“ (einschließlich 20 Rpf. Trägerlohn), Ausgabe B durch Träger monatlich RM. 1.50 einschließlich 20 Rpf. Trägerlohn, bei Postbezug Ausgabe B RM. 1.50 einschließlich 18 Rpf. Zeitungsgebühr zusätzlich 36 Rpf. Bestellgeld, Ausgabe A 15 Rpf. mehr, Postfach-Konto Amt Stuttgart Nr. 124 47

Nationalsozialistische Tageszeitung und Amtsblatt sämtlicher Staats- und Gemeindebehörden des Kreises Calw

Calw im Schwarzwald

Donnerstag, den 25. August 1938

Nr. 198

## Hamburg und Berlin in Feststimmung

Der Führer und seine ungarischen Gäste gestern vormittag in Hamburg und nachmittags in Berlin gefeiert

Hamburg, 24. August. Der Reichsverweser Horthy mit seiner Gemahlin und der Führer und Reichskanzler sind in Hamburg eingetroffen. In den frühen Morgenstunden des Mittwoch haben das Elektroboot „Patria“ mit dem Reichsverweser und seiner Gattin und der Aviso „Grille“ mit dem Führer an Bord an der Ueberseebrücke festgemacht. Große Menschenmassen stauen sich vor der Ueberseebrücke und in den Uferstraßen des Hamburger Hafens, um das hohe ungarische Gästepaar und den Führer herzlich zu begrüßen.

Der Reichsstatthalter Gauleiter Kaufmann begibt sich zum Aviso „Grille“, um sich beim Führer zu melden und ihn in Hamburg willkommen zu heißen. Als der Führer auf Deck erscheint, schwellen die Heilrufe der Massen zum Orkan an, der unermindert anhält, als sich der Führer mit seiner Begleitung und Reichsstatthalter Kaufmann mit den weiteren Vertretern der Hansestadt Hamburg von der „Grille“ an Bord der „Patria“ begeben. Auf dem Deck der „Patria“ ist inzwischen Reichsverweser Admiral von Horthy mit seiner Gemahlin erschienen. Nicht endemwollende Kundgebungen branden auf. Bei der Begrüßung überreicht der Reichsstatthalter Frau von Horthy einen prächtigen Rosenstrauß.

Der Reichsverweser und der Führer begeben sich sodann von der „Patria“ auf die Staatsjacht „Hamburg“, um eine ausgedehnte Rundfahrt durch den Hafen anzutreten. Im gleichen Augenblick steigen auf dem Mast der Jacht die Standarden des Reichsverwesers und des Führers hoch. Mit dem Reichsstatthalter begeben sich die in seiner Begleitung befindlichen führenden Männer Hamburgs an Bord der Staatsjacht.

### Rundfahrt durch den Hafen — Besuch bei Blohm & Voß

In schneller Fahrt passiert die Staatsjacht Becken um Becken. Zum Gruß dippen alle Schiffe die Nationalflagge am Heck und unaufhörlich dankt die Staatsjacht auf gleiche Weise. An der Reeling aber stehen die Befehlshaber und entbieten beiden Staatsoberhäuptern ihren Gruß. An den Raimauern mit ihren gewaltigen Kränen und Getriebeanlagen, vor den Speichern und Lagerhäusern, auf den Pontons der Anlegebrücken, überall stehen grüßend, rufend und winkend die Menschen. Aus den großen Rundfahrtbooten klingen Sprechrohre herauf. Das Lied der Arbeit ist für einige Minuten von den Kundgebungen der Verehrung und der Begeisterung unterbrochen.

Nach einem Absteher nach Finkenwärder und Ruhwärder fährt die Staatsjacht mit den hohen Gästen in das Werftgelände. Auch hier haben die Arbeiter ihre Tätigkeit für kurze Zeit unterbrochen, um mit erhobener Rechten den Führer und seinen Gast zu begrüßen. Gegenüber der Werft von Blohm und Voß liegt der Riesenschiffbau des jüngsten Schiffes der KdF-Flotte „Robert Ley“ und ein gewaltiger 200-Tonnen-Elektrokran ist gerade im Begriff, den riesigen Schornstein herüberzuschwenken.

Der Anlegekai der Werft von Blohm und Voß trägt auf rot-weißem Tuch das Wappen Ungarns und das Freiheitszeichen der nationalsozialistischen Bewegung. Beim Betreten des Werftgeländes werden die hohen Gäste von den Gebrüdern Blohm und Betriebsobmann Pauls herzlich willkommen geheißen. Männer der Werftscharen der Werft haben Aufstellung als Ehrenformation genommen. Mit lebhafter Anerkennung für den hohen Stand deutscher Schiffbaukunst besichtigt Admiral von Horthy die Einrichtungen der Werft und die auf ihren Helgen emporschauenden Neubauten.

Die Gattin des Reichsverwesers hat sich inzwischen von Bord der „Patria“ an Land begeben, um, von der Hamburger Bevölkerung mit lebhaften Huldigungen empfangen, eine Besichtigungsfahrt durch die Hansestadt anzutreten.

Von der Elbseite der Werft von Blohm und Voß nähert sich die Staatsjacht „Hamburg“ den Landungsbrücken. Die beiden Staatsoberhäupter kehren an Bord der „Grille“ zurück. Bald darauf trifft Frau von Horthy mit ihrem Gefolge im Kraftwagen von der Ueberseebrücke her vor den St. Pauli-Landungsbrücken ein und begibt sich, geleitet von Staatssekretär Ahrens, an Bord des Avisos.

### Ehrenkompanie auf dem Empfangsplatz

Kurz vor 12 Uhr verlassen der Reichsverweser mit seiner Gemahlin und der Führer und Reichskanzler die „Grille“ und betreten, geleitet von Reichsstatthalter Kaufmann, den Empfangsplatz. Unter den Klängen des Präsentiermarsches und der ungarischen Nationalhymne schreiten der Reichsverweser und der Führer die Front der Ehrenkompanie des Heeres ab. Während die „Grille“ 21 Schuß Salut feuert, brausen Jubelstürme über den weiten Platz. Admiral von Horthy und der Führer sowie ihre Begleitungen besteigen die Kraftwagen, um die Fahrt durch die Straßen der Hansestadt zum Rathaus anzutreten.

Zwischen lebendigen Mauern der Begeisterung geht die Fahrt durch die Helgoländer Allee, vorbei an dem feineren Mal des Schöpfers des zweiten Reiches, über den Goldenen Wall und den Gorch-Fock-Wall mit ihrer Fülle schöner Baulichkeiten, deren Architektur in ihrer Wirkung durch die künstlerische Ausschmückung eindrucksvoll unterstrichen wird. Weiter geht es über die Eplanade, den Neuen Jungfernstieg und den Jungfernstieg an der Binnenalster entlang, deren reizvolles Bild sich mit dem überreichen Flaggen- und Grünmischwerk in harmonischer Weise vereint.

Die ungarischen Gäste und der Führer werden von Bürgermeister Kroogmann vor dem Portal des Rathauses willkommen geheißen. Durch die hohen Räume und Festfeste des Rathauses, von deren Wänden die Zeugen alter hanseatischer Tradition herabblitzen, schreiten der Reichsverweser und Frau von Horthy mit dem Führer und



Helgoländer Trachtengruppen tanzen vor Frau von Horthy bei ihrem Besuch auf der Insel.

Reichskanzler, um sich im Bürgermeisteramtszimmer in das Goldene Buch der Hansestadt einzutragen. Vom Adolf-Hitler-Platz branden die Jubelrufe der Zehntausende herauf. Bei einem Frühstück im Großen Festsaal, dessen stimmungsvolle Raumwirkung durch Musikvorträge des Philharmonischen Staatsorchesters unter der Stabführung von Generalmusikdirektor Dr. Schmidt-Isserstedt unterstrichen wird, richtet Gauleiter Reichsstatthalter Kaufmann herzliche Worte der Begrüßung an den Reichsverweser.

Bald darauf verlassen die hohen ungarischen Gäste und der Führer, begleitet von Reichsstatthalter Kaufmann, mit Gefolge das Rathaus, um sich, getragen von dem Jubel und der Verehrung aller, zum Dammortbahnhof zu begeben.

## Der Empfang in der Reichshauptstadt

Kurz nach 18.30 Uhr werden die beiden Sonderzüge, die auf der Lokomotive die goldenen Hoheitszeichen der beiden Länder tragen, sichtbar, und laufen zu gleicher Zeit langsam in die Halle ein, von den schmetternden Fanfarenklängen und unbeschreiblichem Jubel empfangen. Der Führer verläßt den Sonderzug, begrüßt Generalfeldmarschall Göring und Frau Göring und tritt dann an den Wagen des Reichsverwesers. Der hohe Gast und Frau Horthy verlassen als erste den Sonderzug, von dem Führer herzlich begrüßt, der ihnen dann Generalfeldmarschall und Frau Göring vorstellt. Frau Göring überreicht der Gattin des Reichsverwesers einen Strauß wundervoller Rosen. Danach stellt der Führer dem Reichsverweser die zum Empfang erschienenen Persönlichkeiten aus Staat und Bewegung vor.

Auf den beiden Außenbahnsteigen werden der Führer und seine hohen Gäste geleitet von dem frischen Chor der Jugend, die Fähnchen schwenkend ihren Gruß entbietet. Dann tritt der Führer mit dem Reichsverweser auf den Bahnhofsvorplatz. Der von hohen Fahnenwänden umsäumte Vorplatz des Lehrter Platzes. Unmittelbar vor dem Bahnhofsvorplatz grüßen die goldschimmernden wuchtigen Monumentalplastiken des Hoheitsadlers und des von der Stephanskronen gekrönten „Ungarn-Wappens“, die stolzen Symbole der beiden befreundeten Nationen. Auf der Fahrstraße hat das aus drei Kompanien sämtlicher Wehrmachtsteile zusammengesetzte Ehrenbataillon mit Fahnen- und Musikorps Aufstellung genommen. Die Männer der Leibstandarte des Führers, in Parade-Uni-

form mit weißem Lederzeug, bilden Spalier. Dahinter drängen sich zu Tausenden die Berliner. Auf bevorzugtem Platz steht man eine Abordnung der ungarischen Kolonie mit rot-weiß-grünen Fähnchen in den Händen.

Der Präsentiermarsch klingt auf, und der Kommandant von Berlin, Generalleutnant Seyffert, meldet das angetretene Ehrenbataillon. In die Heilrufe der Menge mischen sich die begeistertsten Heilrufe der Ungarn. Dann ertönt die ungarische Nationalhymne, unter deren Klängen der Führer mit seinem hohen Gast die Front des Ehrenbataillons abschreitet. Die ungarische Nationalhymne wird abgelöst von den Liedern der Nation. Dann besteigt der Führer mit den hohen Gästen den ersten Wagen, Frau von Horthy mit Frau Göring den zweiten Wagen, um die Fahrt durch das festlich geschmückte Berlin anzutreten.

### Fahrt durch das festlich geschmückte Berlin

Am Brandenburger Tor, einem der Hauptpunkte der Feststraße, bietet sich ein prächtiges Bild, das beherrscht wird von den acht hohen Fahnenpylonen auf dem Pariser- und dem Hindenburg-Platz. Wie beim Besuch des italienischen Regierungschefs sind die Linden ein einziger Farbenrausch. Am Eingang der Wilhelmstraße wurde das Braum des SA-Spaliers von den schwarzen Uniformen der 44 abgelöst, die hier das äußere Ehrenspalier fortsetzte. Von der Brandenburger Torwache des Heeres wehte die deutsche Reichskriegsflagge. Die französische Botschaft hatte die Tricolore gehißt.

Fortsetzung auf Seite 2

### Zahlen klagen an

In einer von dem Stellvertreter Konrad Henleins, dem Abgeordneten Karl Hermann Franke, herausgegebenen Schriftenreihe ist dieser Tage eine Broschüre von F. W. Ehler erschienen (Zwanzig Jahre sudetendeutscher Verlustbilanz 1918—1938, Univerzitäts-Verlagsbuchhandlung, Wilhelm Braumüller, Wien IX. — Leipzig), die geradezu erschütternde Dokumente über die tschechische Entnationalisierungspolitik beibringt. Allein schon die beiden einzigen Volkszählungen in der Tschecho-Slowakei, 1921 und 1930, ergeben Aufschlüsse, die an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig lassen. Die tschechische Bevölkerungszunahme auf Grund des Geburtenüberschusses betrug im letzten Jahrzehnt jährlich höchstens acht Prozent. Von 1910 bis 1921 wuchs die tschechische Bevölkerung im eigenen Siedlungsraum aber nur um 4,5 und von 1921 bis 1930 um 7,7 Prozent. In den gleichen Zeiträumen vermehrte sie sich dagegen in den deutschen Siedlungsgebieten um 80 bzw. 30,1 Prozent. Hieraus ergibt sich die unwiderlegbare Feststellung, daß seit dem Weltkrieg Jahr für Jahr Zehntausende von Tschechen in den deutschen Lebensraum planmäßig eingedrungen sind.

Diese tschechische Invasion vollzog sich in allen Lebensbereichen des deutschen Raumes. Beamte, Angestellte, Kaufleute, Kolonisten, Siedler nisteten sich in wachsender Zahl ein. Der Boden, den sie beispielsweise allein im geschlossenen deutschen Gebiet früherer deutschen Mehrheitsgemeinden abnahmen konnten, umfaßt etwa 830 Quadratkilometer. Deutschen Grund und Boden an sich zu reißen, war von jeher das Bestreben des tschechischen Staates und der von ihm unterstützten Organisationen, wie der Jednota.

Das brutale Mittel hierzu war die sogenannte „Bodenreform“, die den Behörden die Möglichkeit gab, jeden ihr beliebigen Grundbesitz zu enteignen und diesen entweder zum Staatsbesitz zu erklären oder tschechischen Elementen zu übergeben. Die durch die „Bodenreform“ entstandenen Verluste an enteignetem deutschen Boden betragen im gesamten Staatsgebilde bis Ende 1936 rund 600 000 Hektar! Etwa 31 Prozent des deutschen Gebietes wurden auf diese Weise „beschlagnahmt“, d. h. mit richtigen Worten: gewalttätig geraubt. Der Lebensraum von 25 000 Bauernfamilien ging damit dem Deutschland verloren. Außerdem beschlagnahmte der tschechische Staat Wälder im Wert von rund 1,5 Milliarden Kronen! Die Tschechifizierungsvereine brachten in Böhmen weitere 100 000 Hektar und in Mähren und Schlesien rund

40 000 Hektar deutschen Bodens an sich. Auf diesem durch staatlichen und wirtschaftlichen Zwang gestohlenen Grundbesitz wurden allein in den Jahren von 1921 bis 1930 insgesamt 18 527 tschechische Kolonisten angesiedelt.

Anderer Beispiele der brutalen Abwürgung der jüdisch-deutschen Wirtschaft durch die Tschechen sind folgende Tatsachen: In den Bezirken mit einer deutschen Bevölkerungsmehrheit von 84,3 Prozent (also 15,7 Prozent Tschechen) wurden vom 1. Januar 1933 bis zum 30. September 1936 an deutsche Unternehmer nur 18,1 Proz. der Staatsaufträge, an die wenigen Tschechen aber 81,9 Prozent der Staatsaufträge vergeben. Im Jahre 1937 betrug der vom tschechischen Ministerium für öffentliche Arbeiten veranschlagte Investitionsbetrag 142,3 Millionen Kronen; davon entfielen auf das deutsche Gebiet lediglich 7,7 Proz. Durch die Stilllegung von 16 Unternehmen der Leinenindustrie verloren 5000 deutsche Arbeiter ihr Brot. Von 1928 bis 1937 wurden außerdem 295 Textilfirmen stillgelegt, bzw. ihre Liquidation begonnen. Es soll nur noch erwähnt werden, daß die Arbeitslosigkeit im deutschen Siedlungsgebiet in der Tschecho-Slowakei stets mindestens doppelt so hoch war als in den nichtdeutschen Gebieten.

Um die von Ministerpräsident Hodza angekündigte Befehung von zehn oder zwanzig Beamten stellen mit Deutschen ins richtige Licht zu setzen, braucht man ihr nur entgegenzuhalten, daß von 1921 bis 1930 (aus jüngerer Zeit liegen leider keine statistischen Angaben vor) die Zahl der deutschen Beamten und Staatsangestellten bei der Post um über 4000, bei den Eisenbahnen um rund 17 100, in der Verwaltung um mehr als 7300 und beim Militär um nahezu 1800 abgenommen hat.

Vor allem aber bemächtigte sich die tschechische Expansion der Schulen, um die Jugend ihrem deutschen Volkstum zu entfremden und dies damit in seinem zukünftigen Bestand aufs schwerste zu gefährden. So wurden in den Sudetenländern schon bis 1930 insgesamt 1489 deutsche Lehrer durch 7593 tschechische ersetzt. In Lehranstalten verzeichnet die Verlustliste des Sudetendeutschentums 354 Volksschulen mit 2316 Volksschulkindern, 38 Mittelschulen und 9 Lehrerbildungsanstalten. Dafür wurden nach dem Stand vom 1. Oktober 1937 mehr als 15 000 deutsche Kinder zum Besuch tschechischer Grundschulen gezwungen. Schon im Jahre 1936 gab es in Böhmen 850 staatliche tschechische Minderheitsvolkschulen, womit sich ihre Zahl in 15 Jahren genau verdoppelt hatte. Es gibt im jüdisch-deutschen Gebiet sogar tschechische Minderheitenschulen, die überhaupt von keinem tschechischen Kind besucht werden, weil — keine vorhanden sind, trotzdem wurden aber die deutschen Schulen geschlossen.

Die wenigen hier angeführten Beispiele und Zahlen stellen eine furchtbare Anklage gegen das tschechische Terror- und Vergewaltigungssystem dar, das mit allen Mitteln der Lüge und der Gewalt einen an Brutalität nicht mehr zu überbietenden Ausrottungsfeldzug gegen 3 1/2 Millionen deutscher Menschen führt. Dieses ungeheuerliche Unrecht zu sühnen und seine Fortsetzung unmöglich zu machen, ist der unerlöschliche Wille der unter der Führung Konrad Henleins geschlossenen deutschen Abwehrfront.

### Der Führer zeichnet Frau Horthy aus

Berlin, 24. August. Der Führer und Reichskanzler hat Ihrer Durchlaucht Frau Horthy von Nagybanya als Zeichen seiner Hochachtung für ihre vielseitige segensreiche Tätigkeit im Dienste der Wohlfahrt und menschlichen Fürsorge das Frauenkreuz des Ehrenzeichens des Deutschen Rotes in besonderer Ausführung verliehen und persönlich überreicht.

### Die Minderheitenfrage noch offen

Nach der Konferenz der Kleinen Entente Budapest, 24. August. Die ungarischen Morgenblätter besaßen sich mit den Ergebnissen der Konferenz der Kleinen Entente nicht an erster Stelle, die Reise des ungarischen Reichsverwesers durch Deutschland beherrschte weiterhin nachhaltig die Berichterstattung. Damit soll offenbar schon im Bild der Presse die allgemeine ungarische Auffassung zum Ausdruck kommen, nach der die tatsächlichen Ergebnisse der Konferenz Selbstverständlichkeiten seien, die früher oder später hätten eintreten müssen. Das Regierungsblatt „Híradalmeg" schreibt, den ungarischen Minderheiten müsse weiterhin die größte Aufmerksamkeit geschenkt werden. In der „Vreme" (Jugoslawien) wird offen zugegeben, daß kein endgültiger Abschluß zustande kam, weil die Minderheitenfrage in der Tschecho-Slowakei noch nicht gelöst sei. Ungarn habe sich dagegen in bezug auf die Minderheitenfrage mit Jugoslawien und Rumänien bereits geeinigt; Dr. Stojadinowitsch habe die Vermittlung zwischen Prag und Budapest übernommen. — Das Ergebnis der Konferenz wird von der italienischen Presse mit lebhafter Genugtuung verzeichnet. Jedoch wird festgestellt, daß die Minderheitenfrage offen bleibe. Diese Frage gehe vor allem die Tschecho-Slowakei an.

## Reichsverweser Horthy in Berlin

Fortsetzung von Seite 1

Alles schaute gebannt nach der Richtung des Königsplatzes, aus der die Wagenkolonne kommen mußte. In majestätischem Fluge zog das viermotorige Großflugzeug „Generalfeldmarschall von Hindenburg" eine große Schleife über dem Königsplatz.

Die Soldaten präsentierten das Gewehr, und schlagartig leuchtete die Illumination der Pylonen und der Säulenreihen unter den Linden in der abendlichen Dämmerung auf. Jetzt wurden die ersten Begleitwagen sichtbar, und schon brandeten Heilrufe auf, als Admiral von Horthy und der Führer sichtbar wurden.

Ein Sturm des Jubels brach los, als die beiden Staatsoberhäupter im offenen Wagen das Brandenburger Tor durchfuhren, wo die militärische Wache ins Gewehr getreten war. In langsamer Fahrt nahm die lange Wagenkolonne mit den hohen ungarischen Gästen und ihren deutschen Begleitern ihren Weg zur Wilhelmstraße, geleitet von dem tosenden Jubel der Berliner, die zum Zeichen ihrer Freude die ungarischen und die Hakenkreuzfahnen über ihren Häuptern schwenkten.

### Begleitung des Reichsverwesers im Hotel Adlon

Während des ersten Wagen mit dem Reichsverweser und dem Führer sowie Frau von Horthy und Frau Göring unter dem Jubel der Menge in die Wilhelmstraße einbogen, fuhr ein Teil der Wagen vor dem Hotel Adlon vor. Ihnen entstieg der ungarische Ministerpräsident mit den ungarischen Ministern und der Begleitung sowie Generalfeldmarschall Göring, Reichsaussenminister von Ribbentrop und Reichsminister Dr. Goebbels. Begleitet von brausenden Heilrufen begaben sich der Generalfeldmarschall, der Außenminister und Reichsminister Dr. Goebbels in das Hotel, um sich hier in der Vorhalle von den hohen Gästen zu verabschieden.

## Die Autonomieforderung der Slowakei

Die Begründung eines Antrages der Slowakischen Partei

Prag, 24. August. Die Fraktion der Slowakischen Volkspartei hat bekanntlich am 19. August ds. Jz. im Prager Parlament ihren Antrag auf Autonomie der Slowakei eingebracht. Der jetzt dazu veröffentlichten, 80 Seiten umfassenden Begründung entnehmen wir folgendes:

„Die Befreiung der Autonomie der Slowakei ist eine Forderung des ganzen slowakischen Volkes. Sie bedeutet die organisatorische Umwandlung des Staates mit dem Ziel, das von Gott gegebene Recht und die gerechten Forderungen des slowakischen Volkes zu befriedigen. Sie ist die unabwiesbare Lösung, zu der die Tschecho-Slowakische Republik greifen muß, wenn sie das Grundproblem ihres Bestandes lösen will. Sie ist das politische Mittel, das den Slowaken ermöglicht, im tschecho-slowakischen Staat jene Stellung einzunehmen, die sie analog den anderen selbständigen Völkern zu ihrer kulturellen Entwicklung benötigen. Sie ist die einzig wirksame und nötige gesellschaftliche Verankerung, die Existenzmöglichkeiten des slowakischen Volkes sicherzustellen, ein eigenständiges politisches und kulturelles Leben für die Zukunft zu sichern und die Lösung der wirtschaftlichen, sozialen und biologischen Schwierigkeiten zu ermöglichen.

Eine solche Autonomie der Slowakei kann durch die Aenderung einiger Bestimmungen der Verfassungsurkunde der Republik erreicht werden, also durch eine Umbildung des Staates, die auf keine unüberwindlichen Hindernisse stößt. Die Forderung nach gesetzlicher Verankerung der Autonomie ist ein Gebot des völkischen Prinzips, das sich unaufhörlich seinen Weg bahnt.

### Tscheche schlägt alte Frau nieder

In einer Gastwirtschaft in Obergeorgenenthal im Erzgebirge (Böhmen) zeigten zunächst in einem Tschechisierungsberein vier Tschechen und kamen dann in die deutsche Gastwirtschaft „Zur schönen Aussicht". Als ihnen der Schmierelohn des Gastwirts unter Hinweis auf die Polizeistunde den Ausschank von Alkohol verwehrt, versuchten die Kaufbolde unter Schmähungen gewaltsam einzudringen. Als die Gastwirtsfrau zu Hilfe kam, wurde sie von dem tschechischen Staatsbahnangestellten Anton Brabec auf den Betonfußboden geschleubert, wo sie mit schweren Verletzungen liegen blieb. Die 56 Jahre alte ohnehin kränkliche Frau mußte unverzüglich in das Brüxer Krankenhaus eingeliefert werden.

### Provozierendes Verbot

In einem Erlass der Staatspolizeibehörde in W arnsdorf werden mit sofortiger Wirksamkeit für den ganzen politischen Bezirk W arnsdorf fünf Verbote ausgesprochen. So wird allgemein untersagt, in Werkstätten oder Fabrikräumen politische Gespräche zu führen, politische Grube auszutauschen, Fabrikräume für politische Zwecke zur Verfügung zu stellen

Als die Wagenkolonne in die von Soldaten der Luft flankierte Wilhelmstraße und über und über mit Hortensien geschmückten Hof einbogen, brandeten die Wogen der Begeisterung nochmals hoch. Zur gleichen Sekunde erweist eine Kompanie des Wachregiments Berlin die Ehrenbezeugung. Langsam steigt am First die Standarte des Gastes hoch. Vom Balkon grüßt in großer vergoldeter Ausführung das ungarische Wappen mit der Stephanskrone. Unter der jubelnden Begrüßung der Menschenmenge entsteigt der Reichsverweser dem Wagen und wird vom Führer in das Haus des Reichspräsidenten geleitet. Ihm folgt gleich darauf Frau von Horthy, begleitet von Frau Göring. Nach einer kurzen Begrüßung durch den Chef der Präsidialkanzlei des Führers und Reichskanzlers, Staatsminister Dr. Meißner und seiner Gattin verabschieden sich der Führer und Frau Göring von den Gästen und verlassen, wieder unter dem Jubel der Bevölkerung, das Haus. Nach ihrem Eintreffen im Haus des Reichspräsidenten wurde der Reichsverweser durch die Räume geleitet, auch in das schlichte Arbeitszimmer des verewigten Reichspräsidenten, das völlig unverändert geblieben ist.

### Der Führer kehrt in die Reichskanzlei zurück

Jubelnde Bewegung ging durch die Menge, als der lange Zug der Kraftwagen die Wilhelmstraße erreichte. Trommelwirbel klangen auf, die Ehrenkompanie in der Reichskanzlei präsentierte, und schon hielt der Wagen des Führers als erster im Vorhof. Während immer wieder Jubelrufe aufflammten, stieg der Führer aus und begab sich in die Reichskanzlei. In dem langen Zuge der Wagen, die dem Führer das Geleit gaben, fehlten auch Generalfeldmarschall Göring und Dr. Goebbels wieder in ihre Ministerien zurück.

und schließlich in Fabrikräumen politische Abzeichen oder Bilder aufzuhängen. Der Parlamentarische Klub der Sudetendeutschen Partei hat sofort bei den zuständigen Stellen die schnellste Zurücknahme des Erlasses verlangt. Die Antwort wird der Sudetendeutschen Partei erst nach der Rückkehr des Innenministers, der sich auf einer Reise durch das sudetendeutsche Gebiet befindet, übermittelt.

### Runciman informiert London

mh. Prag, 25. August. Der erste Mitarbeiter Lord Runcimans, Mr. Swatkin, hat sich am Mittwochnachmittag mit dem Flugzeug von Prag aus nach London begeben. Obwohl das Sekretariat des englischen Lords mitteilt, daß es sich um eine Reise privaten Charakters handle, kann mit Sicherheit angenommen werden, daß Swatkin das Foreign Office ausführlich über den Stand der Tätigkeit Lord Runcimans in Prag unterrichtet wird. Swatkin dürfte in London auch Aufklärung über den Inhalt der Unterredungen geben, die Runciman mit den Führern der SDP und den tschechischen Regierungsmitgliedern hatte.

### Stalins Blutraub nimmt kein Ende

rs. London, 25. August. Nach britischen Meldungen sind 10 Beamte des Ackerbau-Kommissariats der sowjetrussischen Republik Arbeitslos zum Tode verurteilt worden, weil sie einer nationalen Terroristen-Organisation angehört haben sollen, die den Umsturz des Sowjetregimes plante. Außerdem wurden vier andere Beamte zu lebenslänglichen Kerkerstrafen verurteilt.

## Kanada neues Zentrum des Empires?

Zentraldepot der englischen Wehrwirtschaft

Eigenbericht der NS-Presse

eg. London, 24. August. Die kanadischen Blätter beschäftigen sich mit der Entwicklung Kanadas innerhalb des Empires, die nach Auffassung bestimmter Kreise dahin geht, Kanada als neues Zentrum des englischen Weltreiches hervortreten zu lassen. Zur Begründung wird dabei angeführt, daß Englands Hauptrolle zur Zeit sei, daß es zu einem europäischen Krieg kommen könne. In einem solchen Falle sei das dichtbesiedelte England wenig geschützt gegen Luftangriffe vom Kontinent her. Nach Auffassung der militärischen Sachverständigen werde England selbst im nächsten Krieg nur noch einen „Brüdenlopp" darstellen können. Keinesfalls werde England in der Lage sein, das Empire auf die Dauer gegen etwaige kontinentale Gegner zu verteidigen. Südafrika, Australien und auch Britisch-Indien seien zu weit entfernt vom Mutterland, als daß sie eine zuverlässige Rückenbedeckung liefern könnten. Daher müsse Kanada als die logische Etappe für die Verteidigung des englischen Weltreiches angesehen werden.

## Die Tarnkappe

Wenn der nordische Held Siegfried im Kampf mit Brunhild sich der Tarnkappe bediente, so ist damit noch längst nicht gesagt, daß nun auch Siegfried Beilchenfeld oder Sigi Rosenbaum ein Gleiches tun können. Die Tarnkappe, so, wie sie die alte germanische Götter, und Heldensage kennt, verschafft ihrem Träger den Vorteil der Unsichtbarkeit. Das Volk Israel hat aus dem nordischen Mythos viel gelernt. Es hat sich die Namen der tapferen Krieger zugelegt, gerade die schönsten und besten; und seine Frauen haben sich mit den Namen blonder Germaninnen geschmückt; sonderbar anzuschauen und ein wenig nach Knoblauch duftend. Israel hat sich unsichtbar gemacht; wer nicht scharfe Augen hat und wer nicht hineinsehen kann in die uralten Stammbäume, die hinaufreichen zum Libanon und zum Berge Sinai, der erkennt Siegfried Beilchenfeld nicht als den, welcher er in Wirklichkeit ist. Die Tarnkappe des falschen Namens ist sein Schirm und Schutz; und unerkannt hat er gewaltige Kräfte in sich aufgespeichert.

Wäre er wirklich Siegfried, der blonde Hüne, gewesen; wäre er wirklich jener, für den er sich ausgab, dann hätte er ja wohl den Kampf bestehen können, der sich nun erhob, nachdem man unter der Tarnkappe das jüdische Gesicht erkannt hatte. Aber während ein echter Siegfried nicht rafft, sondern kämpft, während ein echter Siegfried seinen Mann steht, ging der Beilchenfeld mauschelnd durch die Lande; ging er hin ins Ausland und suchte sich Hilfstruppen, die für ihn fechten möchten. Und er fand Dumme, die sein Werk tun. In Deutschland aber hat man sich daran gemacht, die Tarnkappe zu zer schneiden, die sich das Volk Israel aufgestülpt hatte. Man nimmt ihm die geborgten, die zusammengestohlenen Vornamen. Man nimmt ihm die Anonymität der Firmennamen, der Kapitalgesellschaften. Man nimmt ihm die arischen Urvatermütter. Man nimmt ihm die stolzen Adelsprädikate, die golddurchwirkten Hoflieferantenpaketen, Siegfrieds Tarnkappe wird den Juden fortgenommen; sie sollen zugeben und zur Schau tragen, daß sie Juden sind.

## Marseille macht Schule

Alle Mittelmeerhäfen Frankreichs von der Streikwelle bedroht

Paris, 24. August. Der Streik im Marceller Hafen dehnt sich nach und nach weiter aus. Im Hafen von Fos sowie in St. Louis de Rhone haben sich die Beschäftigten bereits mit den Streikenden in Marseille solidarisch erklärt und ebenfalls beschlossen, weder an Sonntagen noch in der Nacht zu arbeiten und keine Überstunden zu machen. Man rechnet damit, daß sich der Streik in den nächsten Tagen auf sämtliche französische Mittelmeerhäfen ausdehnen wird.

## Politik in Kürze

### Deutsche Gesandtschaft in Hsinting

Durch Gesetz vom 17. August 1938 ist die deutsche Handelsvertretung in Hsinting aufgehoben und die Errichtung einer deutschen Gesandtschaft daselbst beschlossen worden.

### Der Duce erhielt Chrysanthemenorden

Benito Mussolini wurde vom japanischen Botschafter Gotta im Auftrag des Mikado die höchste japanische Auszeichnung, der Chrysanthemenorden, überreicht.

### Kanadische Flugzeuge für Frankreich

Frankreich hat die Absicht, in Kanada eine Flugzeugfabrik zu bauen. Es sollen bereits einige hundert Facharbeiter aus Frankreich für die neue Fabrik eingestellt worden sein.

### Konzentrationslager in Brasilien

Die brasilianische Regierung beschloß die Errichtung eines Konzentrationslagers auf der Insel Fernando Noronha. Alle Personen, die die gegenwärtige Ordnung gefährden, sollen dort untergebracht werden.

Mit diesen Gedankengängen beschäftigt sich auch das „Atrichische Dagblad" in einem Leitartikel, der die Ansicht ausspricht, daß Kanada mehr und mehr zu einem Zentraldepot der englischen Wehrwirtschaft werde. Große Goldmengen seien bereits von London nach Kanada verschifft worden, um im Falle eines Krieges über die erforderlichen Mittel zum Ankauf von Kriegsmaterial in Amerika verfügen zu können. Die Auswanderung aus England nach Kanada werde systematisch gefördert. Der englische Luftfahrtausschuß, der sich vor kurzem in den Vereinigten Staaten aufgehalten habe, sei zur Zeit mit dem Studium der Frage beschäftigt, wie weit es möglich sei, in Kanada Flugzeugfabriken zu errichten.

Diese Erwägungen enthielten gleichzeitig auch den Schlüssel zu der vielerörterten Frage, ob es zum Abschluß eines Handelsvertrages zwischen England und den Vereinigten Staaten kommen werde. Entsprechende Verhandlungen seien in Washington in vollem Gange.



Anträge auf Aenderung eines Vornamens sind nach den Richtlinien für die Anträge auf Aenderung eines Familiennamens zu behandeln. Auch Anträge auf Aenderung eines Vornamens darf nur entsprechen werden, wenn ein wichtiger Grund vorliegt.

Ueber den Widerruf von Vornamensänderungen sagt der Gesetzgeber, daß eine Vornamensänderung regelmäßig nur dann zu widerrufen ist, wenn sie von einem Juden zur Verschleierung seiner jüdischen Abstammung beantragt worden ist.

NIVEA ZAHNPASTA verhindert den Ansatz von Zahnstein. Sie reinigt gründlich, doch schonend. Große Tube 40 Pf., kleine Tube 25 Pf.

Wie wird das Wetter?

Weiterbericht des Reichswetterdienstes Ausgabestadt Stuttgart

Süddeutschland liegt in der Uebergangszone von dem ausgebeuteten schlechten Wettergebiet, das Polen und ganz Südosteuropa überdeckt und bei der Hochdruckbrücke, die sich von den Azoren bis nach Nieder-Scandinavien hinzieht und sich zunächst noch weiter kräftigt.

Vorausichtige Witterung für Württemberg, Baden und Hohenzollern bis Donnerstagabend: Heiter bis mäßig bewölkt, morgens Nebel, nachts sehr kühl, tagsüber zunehmende Erwärmung.

Für Freitag: Vorwiegend heiter und warm.

Neuenbürg, 24. Aug. Nachdem am Montag Staatsanwalt Bühler von hier nach Eplingen weggezogen ist, folgt am Samstag Landrat Lempp, der nach Stuttgart überfiedelt. Er macht vorläufig noch Dienst bis zum 1. Oktober. Die Kasse des Oberamtes wird bereits am 1. September an das Oberamt Calw überführt.

Altensteig, 24. Aug. Von den spanischen Flüchtlingen, die im August 1938 hierherkamen, ist nun auch der Hauptmann Paul Döhrle mit seiner Familie von hier abgereist, um zunächst in seinem norddeutschen Heimatort Aufenthalt zu nehmen, bis seine

Rückkehr nach Spanien vollends geregelt ist. Die Betreuung der spanischen Flüchtlinge, die nach Deutschland gekommen sind, hört Ende August auf. Viele sind nach Spanien zurückgekehrt, andere haben in Deutschland Stellungen und wieder andere in ihren Geburtsorten Zuflucht gefunden.

Freudenstadt, 24. Aug. Infolge der starken Regenfälle der letzten Tage trat der Mummelsee über die Ufer. Das Wasser flutete über die Böschung, Geröll und Erdreich mit sich reißend. In besonders bedrohten Häusern der Gemeinde Seebach bereiteten die Bewohner die Räumung vor und brachten das Vieh in Sicherheit. Inzwischen ist das Wasser wieder zurückgegangen. In der Umgebung des Mummelsees führten mehrere Bäche Hochwasser. Bei Furschenbach wurde eine Brücke weggerissen. Verschiedentlich wurden Wiesen so verschlammmt und verlandet, daß das Futter verdorben ist.

Pfalzgrafeneck, 24. Aug. In den letzten Tagen weilte der Chef der ungarischen Forstverwaltung, Ministerialrat v. Molschany in Württemberg, um die württ. Staatsforstverwaltung und die Bewirtschaftung unserer schwäbischen Wälder kennenzulernen. Im Forstbezirk Pfalzgrafeneck wurden die „Großen Tannen“ bei Kälberbronn und die ausgezeichnet gelingenen Naturverjüngungen besucht. v. Molschany sprach sich hochbefriedigt über alles Gesehene aus.

Pforzheim, 24. Aug. Mit Zustimmung des badischen Ministers des Kultus und Unterrichts wird ab 1. September 1938 der Goldschmiedeschule (Gewerbliche Berufsschule) Pforzheim eine Gauberufsschule für das Zahntechnikerverhandwerk angegliedert. Heute früh starb in der „Müllchen“ ein etwa 5 Jahre altes Kind, das sich auf ausgelegte Betten stürzte und aus dem Fenster sah, aus dem zweiten Stockwerk auf die Straße. Es trug lebensgefährliche Verletzungen davon.

Silbichhausen, 24. Aug. Der Kraftfahrzeugbesitzer Christian Gaus, hier erhielt von den M.M.-Werken ein Diplom für seinen Lastkraftwagen, mit welchem er eine Strecke gleich dem sechsfachen Erdumfang ohne Reparatur gefahren hat. Die Güte deutscher Qualitätsarbeit, vorsichtiges Fahren und pflegliche Behandlung des Fahrzeugs ermdlichten diese Leistung.

Döffingen, 24. Aug. Der Tag der in der württembergischen Geschichte berühmten Schlacht bei Döffingen jährte sich am Dienstag zum 550. Mal. Die Gemeinde Döffingen hat aus diesem Anlaß ein Erinnerungsbüchlein herausgegeben.

Mähringen, 24. Aug. Zwei junge Burken aus einem Nachbarort wollten als blinde Passagiere bei der Hohenzollerischen Landesbahn fahren. Als sie in Mähringen von dem Bahnpersonal entdeckt wurden, sprangen sie auf der der Gyach zugekehrten Seite aus dem Zug, wobei der eine in der Gyach ertrunken wäre, wenn ihn nicht herbeieilende Leute gerettet hätten.

Münzingen, 24. Aug. Auf der Staatsstraße Feldstetten-Donauklingen wollten die zehn und dreizehn Jahre alten Töchter des Jakob Schmutz aus Laichingen zu ihrem Vater auf das Feld gehen. Etwa 300 Meter außerhalb Feldstettens wurden sie von einem mit vier Personen besetzten Kraftwagen aus Pforzheim, der auf der regennassen Straße ins Schlenkern geraten war, angefahren und umgerissen. Die beiden Mädchen mußten mit schweren Verletzungen in das Laichinger Krankenhaus gebracht werden, wo das jüngere der beiden kurz nach der Einlieferung seinen schweren Verletzungen erlegen ist. Das andere Mädchen liegt mit einer Gehirnerschütterung und verschiedenen anderen schweren Verletzungen darnieder.

Das Neueste in Kürze

Letzte Ereignisse aus aller Welt

Zu Ehren Seiner Durchlaucht des ungarischen Reichsverweyers Admiral von Horthy und Ihrer Durchlaucht Frau von Horthy gab der Führer und Reichskanzler am Mittwoch im Hause des Reichskanzlers eine Abendtafel, zu der auch die Reichsverweyer begleitenden ungarischen Minister, die Mitglieder des Reichskabinetts und die Reichsleiter der Partei geladen waren. Der Führer und Reichskanzler und der Reichsverweyer des Königreiches Ungarn ergriffen bei der Abendtafel das Wort zu herzlich gehaltenen Trinksprüchen.

VOLK SCHÜTZE-DEINEN-WALD. RAUCHEN VERBOTEN. WAS IN 4 STUNDEN VERBRENNT BRAUCHT 40 JAHRE UM WIEDER ZU WACHSEN. Zeichnung: Ras-Pressarchiv (Sueter).

Zum Bürgermeister der Stadt Auffig wurde Dr. Richard Lauche von der Endenbühlener Partei gewählt. Derselben Partei wurde auch der Erste Bürgermeisterstellvertreter angesprochen.

NSDAP. Schwarzes Brett

SA. SS. NSKK. NSFK. NSKK. - Motorsturm 16/M 53, Trupp Calw. Freitag, 26. August 10.15 Uhr Truppdienst in Calw, „Badischer Hof“. - Sonntag, 28. August, 8.00 Uhr Schießdienst im Schützenhaus, Steirrinne.

Die Zentralarmee General Saliquets setzte am Dienstag ihre Operationen an der Grenze von Extremadura und der Provinz Toledo fort. Die Nationalen verbreiteten die Linie auf 55 Kilometer, wobei sie durchschnittlich 20 Kilometer vordrangen. Insgesamt haben sie an beiden Tagen 600 Quadratkilometer erobert. In diesem Raum befindet sich die Straße von Guadalupe nach Talavera de la Reina völlig in nationaler Hand. Am Dienstag wurden noch die Ortschaften Alia und Puerto de San Vicente sowie wichtige Höhenstellungen besetzt, über 1000 Gefangene wurden gemacht, darunter verschiedene Offiziere von drei Bataillonen; ferner begruben die Nationalen 500 feindliche Tote.

Nach dem nationalen Heeresbericht setzten die Truppen an der Ebro-Front auch am Mittwoch ihre Operationen fort, verbesserten ihre Stellungen und fügten dem Feind erneut erhebliche Verluste zu. Es konnten wieder einige wichtige Stellungen erobert werden. Der Feind ließ sehr zahlreiche Tote und 700 Gefangene zurück. Unter der Deute des Tages befinden sich 14 Maschinengewehre und 1 Mörser. An der Castellon-Front unternahm die Noten Angriffe, um andere Teile der Front zu entlasten. Die Angriffe blieben im Versuch stecken.

Auf einem nationalspanischen Flughafen landete am Mittwoch ein rotspanisches Flugzeug, dessen Pilot zum Dienst in roten Formationen gepreht worden war und der diesen Flug als die erste Gelegenheit zum Überlaufen benutzte.

Wirtschaftsnachrichten

Die Kalkdüngung ist notwendig! In den Jahren 1931 bis 1937 sind in Württemberg insgesamt 105 564 Bodenuntersuchungen vorgenommen worden. Dabei hat sich herausgestellt, daß 33 v. H. der untersuchten Böden sauer und 61,7 v. H. kalkarm sind. Dieses Ergebnis beweist die dringende Notwendigkeit der Kalkdüngung der württembergischen Böden, gleichzeitig zeigt es aber auch die Wichtigkeit der Bodengesundheitskarten für die landwirtschaftlichen Betriebe.

NS-Presso Württemberg G. m. b. H. - Gesamtleitung: G. Boegner, Stuttgart, Friedrichstraße 18. Verlagsleiter und verantw. Schriftleiter für den Gesamtinhalt der Schwarzwald-Wacht einschließlich Anzeigenenteil: Friedrich Hans Scheele, Calw. Verlag: Schwarzwald-Wacht G. m. b. H., Calw, Rotationsdruck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei, Calw. D. A. V. 1. 38: 5720. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig.

Amtliche Bekanntmachungen.

Stadt Calw. Abwehr des Kartoffelkäfers. Nächster Suchtag ist Freitag, der 26. August 1938. Zusammenkunft nachmittags 2 Uhr in Calw beim „Schiff“, für Alzenberg und Wimergegebiet beim Schulhaus in Alzenberg. Grundstücksbesitzer, die sich am Absuchen ihrer Kartoffelfelder und (größeren) Tomatenpflanzungen nicht beteiligen, haben strenge Bestrafung zu erwarten. Calw, den 25. August 1938. Der Bürgermeister: G ö h n e r.

Fast 4000 Menschen... lesen Ihr Inserat auch noch so klein. Ist's in der „Schwarzwald-Wacht“ gewesen, wird's auch von großer Wirkung sein.

Dankagung. Für die vielen Beweise innigster Teilnahme, die wir beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen Chr. Palmer Stabsapotheker a. D. erfahren durften, danken wir herzlichst. Friedel Palmer-Kieser Burgl Palmer

Luftkurort Hirsau. Freitag, 26. August, abends 8 1/4 Uhr im Kursaal. Bunter Abend mit Tanz. Im Mittelpunkt das große artistische Programm. Bizzarroff, der ausgezeichnete Bauchredner und Humorist in seiner Originalszene: Frau Schwägenmaier Rotini, der Meisterjongleur Margot Giltjard, Solotänzerin. Es ladet freundlichst ein die Kurverwaltung.

2 Malergehilfen sofort gesucht. Karl Berner, Malermeister Unterreichenbach

Suche für sofort tüchtigen Fahrknecht. Rudolf Koch, Bad Liebenzell

Friseurlehrling gesucht mit Kost und Wohnung. Von wem, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

In Einfamilienhaus zu älterem Ehepaar (privat) tüchtiges, zuverlässiges Mädchen. das gut kochen kann, auf sofort od. später gesucht. Frau Fredy Zahn, Bad Liebenzell

Schöne Milchschweine hat zu verkaufen. Ventler, Alzenberg

Dr. Mezger. Freitag und Samstag keine Sprechstunde

NSB.-Hilfswerke jeder Art fördern den deutschen Aufbau!

Wegen Erkrankung meines feithrigen Mädchens suche ich ein fleißiges, ehrliches Mädchen für Küche und Haushalt zu 2 Personen mit Ladengeschäft. Näheres Telefon 515 Calw



Ehe... Sie einkaufen, gleich was es ist, sollten Sie unseren Anzeigenteil gründlich studieren. Er bietet Ihnen viele Hinweise billig und gut einzukaufen. Darum lesen auch Sie vor dem Einkauf wie viele andere auch die „Schwarzwald-Wacht“.

In Umgebung von Calw wird 3-Zimmer-Wohnung mit Kelleranteil und evtl. Schuppen f. Kleingeräte baldmöglichst gesucht. Angebote unter N. S. 198 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Schmützigere Hände? ATA nehmen!